

Schützen feierten ihr Bundesfest

Tagesausflug des „Bezirksverbands Voreifel“ führte ins Paderborner Land



An dem großen Festzug nahmen 90 Musikkapellen und 15.000 Schützen teil.

Foto: privat

Hövelhof/Region. Wie in jedem Jahr fand auch diesmal das Bundesfest der historischen Deutschen Schützenbruderschaften am zweiten Sonntag im September statt. Rund 25.000 Schützen erlebten an diesem Wochenende einen der Höhepunkte in ihrem Schützenjahr. Unter anderem werden hier der neue Bundeskönig und die Diözesanmajestäten der Diözesen Köln, Trier, Paderborn, Aachen und Essen ermittelt. Drei Tage lang wurde gefeiert, aber Highlight war sicher das Open-Air Pontifikalamt im Stadion von Hövelhof, das vom Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker zelebriert wurde und der große Festzug am Sonntag, an dem 90 Musikkapellen und 15.000 Schützen teilnahmen. Am Sonntagmorgen um 6 Uhr der Bus mit 31 Mitgliedern des Bezirksverbandes Voreifel unter Führung des Bezirksbundesmeisters Hans-Peter Metternich aus Oberdrees und Schützen aus Aden-

dorf, Oberdrees, Rheinbach, Villip und Wormersdorf in Richtung Paderborn, um ihre Königspaare zu begleiten. Pünktlich zur Messe erreichten die Schützen gegen 9.30 den Festplatz und erlebten bei wechselhaftem Wetter die Übergabe der Insignien an die neue Bundes- und Diözesanmajestäten und ab 11.30 den Start des großen Festzugs. Bundes- und Diözesankönig stammen übrigens beide aus dem Rhein-Sieg-Kreis. Der neue Bundeskönig wurde Heinz Zinzius von der St. Hubertus- Schützenbruderschaft Hennef-Warh, Bezirksverband Rhein-Sieg und Diözesankönig der Diözese Köln Pfarrer Alexander Wimmershoff von den St. Sebastianus Schützen aus Mehlem, Bezirksverband Bonn. Beeindruckend war die Teilnahme und Begeisterung der Bevölkerung und der auswärtigen Zuschauer rechts und links des Marschwegs. Alle Straßen und

Häuser waren festlich geschmückt und auf eigens aufgebauten Tribünen und in Vorgärten sitzend und stehend verfolgten die Menschen unter lautem Jubel den Festzug. Es war eine Freude, durch Hövelhof zu marschieren. Leider spielte das Wetter nicht den ganzen Tag mit. Den letzten Kilometer des Zugwegs legten die Schützen bei strömendem Regen zurück und so manches prachtvolle Kleid wechselte im unteren Teil etwas die Farbe. Wohl dem, der einen Schirm mitgenommen hatte. Aber auch von dieser Tatsache ließen sich die Teilnehmer nicht beeindrucken und marschierten nach fast vier Kilometern Festzug und Vorbeimarsch am neuen Bundeskönigspaar und Präsidium gegen 14 Uhr ins Festzelt ein. Am späten Nachmittag bestiegen alle Mitfahrer wohlbehalten und wieder getrocknet den Bus zur Rückfahrt in die Voreifel mit dem guten Gefühl, einen wunderschönen Tag erlebt zu haben.

Kutschen-Parade in Oberdrees

Am 11. Oktober, ab 13.30 Uhr



Pferdekutschen kommen zum Herbstmarkt.

Foto: Privat

Oberdrees. Im Rahmen des Oberdreeser Herbstmarktes am 11. Oktober, stellt sich der FSC-Hubertushof in einer Kutschenparade vor. Die Gespanne treffen ab 13.30 Uhr auf dem Gelände des ehemaligen BW-Kartenlagers an der Mieler Str. ein. Nach einer Rundfahrt durch die Gemarkung Oberdrees kommen die Pferde-

kutschen ab 15 Uhr über die Frankenstr. zum Herbstmarkt, wo sie fachkundig dem Publikum vorgestellt werden. Bis heute haben sich 20 Kutschen gemeldet, vom Shetty- bis zum Shire-Horse Gespann, in verschiedenen Anspannungsarten, von historischen Kutschen, Erntewagen bis hin zu modernen Turnierkutschen.

Demenz kann jeden treffen

SPZ in Meckenheim bietet Betroffenen Hilfe an

Rhein-Sieg-Kreis. In Deutschland leben zur Zeit über eine Million Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Besonders ältere Menschen sind betroffen. Demenz ist eine fortschreitende Erkrankung des Gehirns, die Verschlechterungen in der Gedächtnisleistung, in der Wahrnehmung und im Sprachgebrauch mit sich bringt. Auch die Persönlichkeit des Erkrankten verändert sich nach und nach. Menschen, die früher selbstständig und unabhängig ihre Angelegenheiten regeln konnten, sind zunehmend auf Hilfe und Unterstützung ihrer Angehörigen angewiesen. Die gesamte Lebensplanung gerät durcheinander. Das Zusammenleben wird schwierig und bisher klare Rollenaufteilungen verändern sich. Die neue Situation ist nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für die betreuenden Angehörigen schwierig. Sie macht oft unsicher, traurig und vermittelt den Angehörigen nicht selten das Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit. Das hohe Maß an Aufmerksamkeit und Betreuung, das das Zusammenleben mit Menschen mit Demenz notwendig macht, verhindert oft, sich um die eigenen Bedürfnisse zu kümmern. Kräfte reserven schwinden, Überlastung und Überforderung drohen bzw. machen sich bemerkbar. Um die enorme Leistung, die das Zusammenleben und Begleiten von Menschen mit Hirnleistungsstörungen mit sich bringt, längerfristig aufbringen zu können, brauchen pflegende Angehörige Entlastung, In-

formationen und praktische Hilfe, die auf ihre persönliche Lebenssituation individuell abgestimmt ist. Um dies gewährleisten zu können, haben sich die sozialen Einrichtungen, Pflegedienste, Ärzte und Therapeuten, die sich mit dem Thema Demenz befassen, zu einem Qualitätszirkel unter Federführung des Sozialpsychiatrischen Zentrums in Meckenheim zusammen geschlossen. Ihnen allen ist es wichtig, dass das Thema Demenz nicht weiter tabuisiert wird, denn diese Erkrankung kann jeden treffen. Bei aller Belastung, die insbesondere die pflegenden Angehörigen trifft, ist es wichtig, rechtzeitig für die eigene Entlastung zu sorgen und Hilfe in Form von Betreuungsangeboten, fundierten Informationen, angemessener Gestaltung der Wohnung und Austausch mit anderen Betroffenen in Anspruch zu nehmen. **Beratung und Info:** Das SPZ in Meckenheim, das für die Beratung Demenzerkrankter und ihrer Angehörigen im gesamten linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis zuständig ist, informiert Betroffene gerne und vermittelt sie an die entsprechenden Stellen. Kontaktaufnahme erfolgt am besten in der Telefonsprechstunde mittwochs von 9 - 10.30 Uhr unter Tel. (0 22 25) 99 97 61 6. Dann können auch Termine für einen Hausbesuch ausgemacht werden. Ansprechpartnerin ist Andrea Schmidt, die sich als Diplom-Sozialarbeiterin und Krankenschwester auf die Hilfe für Menschen mit Demenz spezialisiert hat.

Mitleid bekommt man geschenkt ...

Mit Horst Schroth gastierte der Altmeister des Gesellschaftskabarets in Heimerzheim



Horst Schroth gefiel mit seinem Programm „Grün vor Neid“.

Foto: RFW

Heimerzheim. Erbstraitigkeiten in der Familie, da kochen die Emotionen hoch, die Charaktere aller Betroffenen werden bloß gelegt wie auf einem Seziertisch. Mit seinem neuen Soloprogramm „Grün vor Neid“ gastierte Horst Schroth,

der „Altmeister des Gesellschaftskabarets“, auf Einladung der Gemeinde Swisttal in der Aula der Verbundschule Heimerzheim. „Neid gab es ja schon bei Adam und Eva, schließlich hatte Adam etwas, was Eva nicht hatte“, so Schroth, „und bei Kain und Abel setzte sich dies fort.“ Neid ist also menschlich, ja völlig normal, und aus Geschichte und Dichtung gab es gleich mehrere Beispiele, etwa die Geschichte vom Fischer und seiner Frau oder Shakespeares Lady Macbeth. „Ganze Generationen von Psychotherapeuten leben davon“, weiß der Kabarettist. Der bei Hamburg lebende Oberfranke hat nicht nur seine Mitmenschen im Lauf seiner langen Karriere genau beobachtet, er zog auch die richtigen Schlüsse für seine Programme daraus. Sein mit Examen abgeschlossenes BWL-Studium sowie Studien der Geschichte und Sozialwissen-

schaften geben seinen Texten einen soliden Hintergrund. Auftritte in Film und Fernsehen, etwa in Ottis Schlachthof oder im Scheibenwischer, zeigen, dass er zu den ganz Großen gehört. 1990 und 1999 wurde er mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet. Aber ist Neid wirklich so schlecht, oder hat er nicht auch etwas Gutes? Schroth: „Neid ist doch auch die ehrlichste Form der Anerkennung, er soll ja bei so manchem Zeitgenossen stärker ausgeprägt sein als der Sexualtrieb.“ Der Kabarettist präsentierte ein Programm voller kleiner Geschichten, ob aus dem Kindergarten oder der Tanzstunde, ob von der Partnerwahl oder aus dem Berufsleben. Um den großen Neidforscher Dagobert Duck zu zitieren, „Mitleid bekommt man geschenkt, Neid muss man sich schwer verdienen.“

- RFW -